

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

guten Oberösterreicher — bis auf einige kleine Gemeinden, die es nimmer werden wollen.

Aber — aber, sie sind nicht genug „ordinariatsmässig“ katholisch, es reicht was bei ihnen nach Liberalismus, es strahlen in dieser und jener Gemeinde Lichter auf, welche die empfindlichen bischöflichen Augen unangenehm reizen. In der Gemeinde A. fließen zu wenig Peterspfennige ein, in der Pfarre B. besteht gar — Gott erbarme sich! — ein liberaler Verein, während in der Kommune C. die Schulgesetze ohne Anstand durchgeführt werden und die Pfarrholden in D. die „Linzer Tagespost“ und den „Freimüthigen“ eifrigst lesen! Da ist Boden, da ist Bedürfniss für eine ausgiebige Jesuiten-Mission! Begreift sich das nicht? Ich glaube allerdings, und eben darum begreift es sich auch, daß jede katholische Gemeinde, die mit einer solchen Mission beglückt wird, im Durchschnitt darauf rechnen kann, daß sie im Auge ihres Oberhirten entweder als eine tief entstlichte, oder als eine wegen ihrer politischen Entwicklung und ihres geistigen Fortschrittes halber beim bischöflichen Ordinariate übel angestrichene erscheine.

Ein Kompliment liegt mindestens in einer Jesuiten-Mission nicht für die betreffende Gemeinde und ihre Haltung. Denn Volksmissionen sind bei den sonst geregelten seelsorglichen Zuständen in Deutsch-Oesterreich doch nur außerordentliche kirchliche Mittel, die gegen außerordentliche religiöse oder sittliche Krautheitsercheinungen angewandt werden. Will man dies leugnen? Nun, um's Himmelwillen — wozu hält man denn dann überhaupt Missionen?